

Prof. Dr. C. Ipsen:

Nachruf auf Dr. Franz Waldner †.

Abermals hat unser Verein den Tod eines liebwerten langjährigen Mitgliedes zu betrauern. Am 9. November 1917 ist Herr kais. Rat Dr. Franz Waldner, Chefarzt der österreichischen Staatsbahn i. R., in seinem 75. Lebensjahr nach verhältnismäßig kurzem Krankenlager verschieden. Dr. Waldner gehörte unserem Vereine seit 1879 an (aufgenommen am 10. Dezember 1879). Während der ganzen Dauer seiner 38jährigen Mitgliedschaft zählte er mit zu den fleißigeren Besuchern unserer Sitzungen. Dr. Waldner ist ein Sohn des sonnigen, warmen Südens unseres Heimatlandes. Er wurde zu Gratsch bei Meran am 21. Oktober 1843 geboren und besuchte das Gymnasium in Meran. Seinen Hochschulstudien oblag er in den Jahren 1865—1871 in Wien und Graz. Zunächst war er als praktischer Arzt in Steinach am Brenner tätig und übersiedelte von dort im Jahre 1880 nach Innsbruck. Hier hat er eine weit ausgebreitete, ersprießliche Praxis anfangs namentlich als vielgesuchter Kinderarzt ausgeübt und in diesem Zusammenhang auch ein kleines Werkchen über „Ernährung und Pflege des Kindes in den zwei ersten Lebensjahren“ verfaßt. Seine reichen und gediegenen, fachlichen Kenntnisse stellte er dem allgemeinen Wohl seiner Mitbürger als Mitglied des Landes-Sanitätsrates, Vorstand der Tiroler Aerztekammer und vieljähriger Obmann des Zentralausschusses des Deutschtiroler Aerztevereines zur Verfügung. Auch war er durch viele Jahre nach der Schaffung des Stadtschulrates als ärztlicher Berater des Gemeinderates Innsbruck tätig.

Seine ruhig und sachlich vertretenen, von einer geklärten Lebensauffassung getragenen Urteile fanden in diesen Körperschaften allgemeine Beachtung und verdiente Anerkennung. Viele Jahre hindurch wirkte er als Staatsbahndirektions-Chefarzt und Sanitäts-Konsulent der Staatsbahnen verdienstvoll. Als äußeres Zeichen der Anerkennung für diese seine ersprißliche Tätigkeit erhielt er den Titel eines kaiserlichen Rates.

Seinem regen Bedürfnis nach möglichster Erweiterung und gründlicher Vertiefung seiner Kenntnisse entsprachen die jährlichen weiten Reisen, welche ihn durch ganz Europa führten. Ueber die hiebei gesammelten Eindrücke wußte er im engeren Freundeskreise in äußerst anregender Art Aufklärung zu geben. Hier trat der sonst stille und äußerst zurückhaltende Mann mit ungewöhnlich frischer Lebhaftigkeit in seinen Schilderungen aus sich heraus und konnte seinen allmählig anwachsenden Zuhörerkreis durch Stunden fesseln. — Seine warme Anhänglichkeit für seine engere Heimat Meran bekundete er durch einen alljährlich wiederkehrenden, regelmäßig im Herbst durch zwei bis drei Wochen im Anschlusse an seine Reisen eingerichteten Aufenthalt im Burggrafenamt. Noch im Herbst vor seinem Tode hielt er sich in seinem geliebten Meran auf, traf dort alle nötigen Vorkehrungen für seine letzte Ruhestätte, bestellte sich selbst den Grabstein und äußerte dabei die Ansicht, daß er Meran wohl lebend nicht mehr wiedersehen werde. Gelegentliches, rasch vorübergehendes Unwohlbefinden lieferte solchen Empfindungen für den kundigen Arzt die greifbare Unterlage. Seine Ahnungen über den nahenden Tod sollten sich nur allzubald bewahrheiten.

Im Jahre 1878, ein Jahr vor der Erwerbung der Mitgliedschaft in unserem Verein wurde er auch Mitglied des Museums Ferdinandeum, der heimischen Kunstsammelstätte; und von 1889 wirkte er auch als Ausschußmitglied dieses Vereines. Als Museumbibliothekar hat er

die ganz besonders reiche und bemerkenswerte Musikaliensammlung emsig ausgebaut und bis zu einer seltenen Vollständigkeit erweitert. Sein in dieser Richtung tiefgründiges Wissen hat er in mehreren Veröffentlichungen niedergelegt und sich damit einen Namen in diesem Zweige Tiroler Geistesgeschichte gemacht, der weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus Beachtung gefunden hat.

Die Gediegenheit und der weite Umfang des allgemeinen Wissens, sowie die grundehrliche Natur seines Wesens, die sich im ganzen Auftreten ausprägten, gaben der Persönlichkeit Waldners etwas außerordentlich Gewinnendes. Er war ein überzeugungstreuer Deutschtiroler von unbeugsamer, aufrechter Gesinnung, seinen Freunden galt er als erprobter, unerschrockener Anwalt jeder rechtlichen Sache.

Die Vielseitigkeit seiner Interessen bezeugen die von ihm verfaßten Abhandlungen.

Verzeichnis der Arbeiten Dr. Franz Waldners:

1. Dr. Jakob Strauß in Hall und seine Predigt am grünen Donnerstag 1522; Zeitschrift des Ferdinandeums, 1882.
2. Ernährung und Pflege des Kindes in den zwei ersten Lebensjahren; Innsbruck, 1884.
3. Quellenstudie zur Geschichte der Typographie in Tirol bis zum Beginne des 17. Jahrhunderts; Zeitschrift des Ferdinandeums, 1888, 1890.
4. Donatus Fätius, der erste Buchdrucker in Brixen; ebenda 1892.
5. Ueber den Riesen Haymon und die Gründung des Klosters Wilten; ebenda 1893.
6. Heinrich Ysaac, Hofkomponist Kaiser Maximilian I. in Innsbruck; Innsbruck 1895.

7. Nachrichten über die Musikpflege am Hofe zu Innsbruck nach archivalischen Aufzeichnungen; Langensalza, 1898, 1904.

8. Fünf Urkunden des ehemaligen Clarissenklosters in Meran; Zeitschrift des Ferdinandeums, 1900.

9. Franz Unterberger. Eine Lebensskizze; Innsbruck, 1902.

10. Petrus Tritonius Athesinus, recte Peter Treibenraiff, als Humanist, Musiker und Schulmann; Zeitschrift des Ferdinandeums, 1903.

11. Heinrich Ysaac; ebenda 1904.

12. Josef Plank, akademischer Maler. Eine Lebensskizze; Innsbruck, 1905.

13. Die Heimat der Lautenmacher Tieffenbrugger; Zeitschrift für Instrumentenbau, 1910.

14. Nachrichten über tirolische Lauten- und Geigenbauer; Zeitschrift des Ferdinandeums, 1911.

15. Daniel Herz, ein tirolischer Orgelbauer des 17. Jahrhunderts; ebenda, 1915.

16. Brief eines alten Tirolers an einen Schweizer Freund; Meraner Zeitung, 1917, Nr. 227.
